



Große Anfrage

der Fraktion der FDP

Lage und Entwicklung des Handwerks in Schleswig-Holstein

1. Entwicklung des Handwerks in Schleswig-Holstein seit 2000

- 1.1. Wie viele Handwerksbetriebe hat es in Schleswig-Holstein seit 2000 jährlich gegeben—insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 1.2. Wie viele der Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein bilden aus—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 1.3. Wie viele Menschen sind in den Handwerksbetrieben in Schleswig-Holstein beschäftigt—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 1.4. Für wie viele Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein wurde ein Insolvenzverfahren eröffnet—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 1.5. Wie viele Menschen werden in Handwerksbetrieben in Schleswig-Holstein in einem Handwerk ausgebildet—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 1.6. Wie viele Menschen werden in Schleswig-Holstein außerhalb von Handwerksbetrieben in einem Handwerk ausgebildet—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?

- 1.7. Wie viele Menschen absolvieren in Schleswig-Holstein eine gestufte Ausbildung, in der sie einen anerkannten Berufsabschluss unterhalb der Gesellenprüfung erreichen können,

wie viele Bewerberinnen oder Bewerber haben sich in Schleswig-Holstein für eine Berufsabschlussprüfung unterhalb der Gesellenprüfung angemeldet,

wie viele dieser Bewerberinnen oder Bewerber sind tatsächlich zur Prüfung angetreten, und

wie viele dieser Bewerberinnen oder Bewerber haben ihre Prüfung bestanden—seit 2000 (oder seit Beginn dieser Ausbildungsgänge) jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich nach den einschlägigen Handwerken?

- 1.8. Wie viele Bewerberinnen oder Bewerber haben sich in Schleswig-Holstein seit 2000 jährlich für eine Gesellenprüfung angemeldet,

wie viele dieser Bewerberinnen oder Bewerber sind tatsächlich zur Prüfung angetreten, und

wie viele dieser Bewerberinnen oder Bewerber haben ihre Prüfung bestanden—jeweils insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?

- 1.9. Wie viele Bewerberinnen oder Bewerber haben sich in Schleswig-Holstein seit 2000 jährlich für eine Meisterprüfung angemeldet,

wie viele dieser Bewerberinnen oder Bewerber sind tatsächlich zur Prüfung angetreten, und

wie viele dieser Bewerberinnen oder Bewerber haben ihre Prüfung bestanden—jeweils insgesamt und aufgegliedert nach Kreisen und kreisfreien Städten und nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?

- 1.10. Wie hat sich die Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren bei Handwerksbetrieben in Schleswig-Holstein seit 2000 jährlich entwickelt, und

bei wie vielen dieser Insolvenzverfahren konnte der Betrieb anschließend weitergeführt werden—insgesamt und aufgegliedert nach Kreisen und kreisfreien Städten und nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?

- 1.11. Wie viel Geld haben die Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein seit 2000 jährlich umgesetzt—insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 1.12. Wie groß ist der Anteil des Handwerks seit 2000 jährlich an der schleswig-holsteinischen Bruttowertschöpfung—insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 1.13. Für wie viele Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein wird nach Kenntnis der Landesregierung eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für die Betriebsführung gesucht, und
- wie viele Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein wurden geschlossen, weil keine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für die Betriebsführung gefunden wurde—jeweils seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 1.14. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung der in den Antworten auf die Fragen 1.1 bis 1.13 dargestellten Kennzahlen des Handwerks in Schleswig-Holstein,
- welche konkreten Probleme sieht die Landesregierung für das Handwerk oder einzelne Handwerke des Handwerks in Schleswig-Holstein und
- welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, das Handwerk beim Bewältigen dieser Probleme zu unterstützen?
- 1.15. Wie bewerten die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung die Entwicklung der in den Antworten auf die Fragen 1.1 bis 1.13 dargestellten Kennzahlen des Handwerks in Schleswig-Holstein,
- welche konkreten Probleme sehen die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung für das Handwerk oder einzelne Handwerke des Handwerks in Schleswig-Holstein und
- welche Möglichkeiten sehen die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung, das Handwerk beim Bewältigen dieser Probleme zu unterstützen?

- 1.16. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung des Handwerks in Schleswig-Holstein seit 2000 im Vergleich zu den anderen Bundesländern, und

wie begründet sie ihre Bewertung?

- 1.17. Wie bewerten die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung die Entwicklung des Handwerks in Schleswig-Holstein seit 2000 im Vergleich zu den anderen Bundesländern, und

wie begründen sie ihre Bewertung?

2. Finanzierung des Handwerks in Schleswig-Holstein

- 2.1. Wie hoch ist die durchschnittliche Eigenkapitalquote der Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein, und

wie hoch ist jeweils der relative Anteil der Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein mit einer Eigenkapitalquote von weniger als 10%, mehr als 10% und weniger als 20% und mehr als 20% und weniger als 30%—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?

- 2.2. Mit wie viel Geld förderte das Land Handwerksbetriebe—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?

- 2.3. Wie viele Handwerksbetriebe förderte das Land—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?

- 2.4. Wie viele Arbeitsplätze wurden nach Ansicht der Landesregierung unmittelbar wegen dieser Förderung in Handwerksbetrieben in Schleswig-Holstein neu geschaffen—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?

- 2.5. Wie viele Arbeitsplätze wurden nach Ansicht der Landesregierung darüber hinaus mittelbar wegen dieser Förderung in Schleswig-Holstein neu geschaffen—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung—and wie begründet die Landesregierung ihre Schätzung dieser mittelbaren Effekte?
- 2.6. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung der in den Antworten auf die Fragen 2.1 bis 2.5 dargestellten Kennzahlen des Handwerks in Schleswig-Holstein,
- welche konkreten Probleme sieht die Landesregierung für das Handwerk oder einzelne Handwerke des Handwerks in Schleswig-Holstein und
- welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, das Handwerk beim Bewältigen dieser Probleme zu unterstützen?
- 2.7. Wie bewerten die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung die Entwicklung der in den Antworten auf die Fragen 2.1 bis 2.5 dargestellten Kennzahlen des Handwerks in Schleswig-Holstein,
- welche konkreten Probleme sehen die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung für das Handwerk oder einzelne Handwerke des Handwerks in Schleswig-Holstein und
- welche Möglichkeiten sehen die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung, das Handwerk beim Bewältigen dieser Probleme zu unterstützen?
- 2.8. Wie bewertet die Landesregierung die Auswirkungen der Eigenkapitalvorschriften für Banken nach ‚BASEL II‘ auf die Finanzierungsbedingungen für Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein?
- 2.9. Wie bewerten die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung die Auswirkungen der Eigenkapitalvorschriften für Banken nach ‚BASEL II‘ auf die Finanzierungsbedingungen für Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein?
- 2.10. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung der Finanzierungsbedingungen des Handwerks in Schleswig-Holstein im Vergleich zu den anderen Bundesländern, und
- wie begründet sie ihre Bewertung?

- 2.11. Wie bewerten die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung die Entwicklung der Finanzierungsbedingungen des Handwerks in Schleswig-Holstein im Vergleich zu den anderen Bundesländern, und

wie begründen sie ihre Bewertung?

3. Vergabe öffentlicher Aufträge an Handwerksbetriebe

- 3.1. Wie hoch ist der nominale Geldwert des Auftragsvolumens, das das Land Schleswig-Holstein seit 2000 jährlich an Handwerksbetriebe vergeben hat—insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 3.2. Wie hoch ist der nominale Geldwert des Auftragsvolumens, das das Land Schleswig-Holstein seit 2000 jährlich an **Handwerksbetriebe aus Schleswig-Holstein** vergeben hat—insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 3.3. Wie hoch ist der Mittelwert des nominalen Geldwerts eines Auftrags an einen Handwerksbetrieb, den das Land Schleswig-Holstein seit 2000 jährlich an einen Handwerksbetrieb vergeben hat—insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?
- 3.4. Wie hoch ist der Mittelwert des nominalen Geldwerts eines Auftrags an einen Handwerksbetrieb, den das Land Schleswig-Holstein seit 2000 jährlich an einen **Handwerksbetrieb aus Schleswig-Holstein** vergeben hat—insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage A der Handwerksordnung?

- 3.5. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung der in den Antworten auf die Fragen 3.1 bis 3.4 dargestellten Kennzahlen des Handwerks in Schleswig-Holstein, wenn sie ihr Ziel berücksichtigt, die Lose möglichst so zu stückeln, dass das heimische Handwerk bei der Auftragsvergabe nicht benachteiligt ist,

welche konkreten Probleme oder Zielkonflikte sieht die Landesregierung diesbezüglich und

wie will sie diese Möglichkeiten bzw. Zielkonflikte zugunsten des heimischen Handwerks lösen bzw. auflösen?

- 3.6. Wie bewerten die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung die Entwicklung der in den Antworten auf die Fragen 3.1 bis 3.4 dargestellten Kennzahlen des Handwerks in Schleswig-Holstein, wenn sie ihr Ziel berücksichtigt, die Lose möglichst so zu stückeln, dass das heimische Handwerk bei der Auftragsvergabe nicht benachteiligt ist,

welche konkreten Probleme oder Zielkonflikte sehen die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung diesbezüglich und

wie wollen die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung diese Möglichkeiten bzw. Zielkonflikte zugunsten des heimischen Handwerks lösen bzw. auflösen?

- 3.7. Wie hat sich die Auftragsvergabe des Landes an Handwerksbetriebe quantitativ und qualitativ verändert, seit dem das Tariftreuegesetz des Landes gilt (Gesetz- und Verordnungsblatt Schleswig-Holstein 2003, S. 136-137)?

- 3.8. Wie viele Gemeinden, Gemeindeverbände oder der Aufsicht der Gemeinden und Gemeindeverbände unterstehenden Körperschaften ohne Gebietshoheit, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts wenden nach Kenntnis der Landesregierung das Tariftreuegesetz des Landes an (Gesetz- und Verordnungsblatt Schleswig-Holstein 2003, S. 136-137)—seit 2003 insgesamt und aufgegliedert nach Gemeinden, Gemeindeverbänden, Kreisen, kreisfreien Städten, Körperschaften des öffentlichen Rechts ohne Gebietshoheit, Anstalten des öffentlichen Rechts und Stiftungen des öffentlichen Rechts?

- 3.9. Wie bewertet die Landesregierung die Vorschriften zum Mindestlohn in der Bauwirtschaft bezüglich der Entwicklung der Handwerksbetriebe im Baugewerbe in Schleswig-Holstein, die Beschäftigung in diesen Betrieben und der Vergabe öffentlicher Aufträge an diese Betriebe, wenn die Landesregierung dabei von den Wirkungen der konjunkturellen Entwicklungen berücksichtigt,

welche Probleme oder Zielkonflikte ergeben sich nach Ansicht der Landesregierung für Handwerksbetriebe im Baugewerbe in Schleswig-Holstein, und

welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung diese Probleme oder Zielkonflikte zugunsten der Handwerksbetriebe im Baugewerbe in Schleswig-Holstein zu lösen bzw. aufzulösen?

- 3.10. Wie bewerten die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung die Vorschriften zum Mindestlohn in der Bauwirtschaft bezüglich der Entwicklung der Handwerksbetriebe im Baugewerbe in Schleswig-Holstein, die Beschäftigung in diesen Betrieben und der Vergabe öffentlicher Aufträge an diese Betriebe, wenn die Landesregierung dabei von den Wirkungen der konjunkturellen Entwicklungen abstrahiert,

welche Probleme oder Zielkonflikte ergeben sich nach Ansicht der Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung für Handwerksbetriebe im Baugewerbe in Schleswig-Holstein, und

welche Möglichkeiten sehen die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung diese Probleme oder Zielkonflikte zugunsten der Handwerksbetriebe im Baugewerbe in Schleswig-Holstein zu lösen bzw. aufzulösen?

- 3.11. Wie wird sich nach Ansicht der Landesregierung die Umsetzung des Kapitels 2 der EU-Dienstleistungsrichtlinie ab dem 1. Januar 2009 auf die Vergabe öffentlicher Aufträge des Landes, der Gemeinden, der Gemeindeverbände und der ihnen unterstehenden Körperschaften ohne eigene Gebietshoheit, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts an Handwerksbetriebe auf die Lage der Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein auswirken,

welche Probleme oder Zielkonflikte ergeben sich nach Ansicht der Landesregierung aus diesen Regeln,

und welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, um diese Probleme oder Zielkonflikte zugunsten des schleswig-holsteinischen Handwerks zu lösen bzw. aufzulösen?

4. Neuerungen in der Handwerksordnung

- 4.1. Wie viele Handwerksbetriebe gibt es nach Kenntnis der Landesregierung in Schleswig-Holstein in den zulassungsfreien Handwerken—seit 2000 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage B der Handwerksordnung?
- 4.2. Wie viele der seit dem 1. Januar 2004 in den zulassungsfreien Handwerken in Schleswig-Holstein gegründeten Betriebe wurden nach Kenntnis der Landesregierung bereits wieder geschlossen—seit 2004 jährlich insgesamt und aufgegliedert erstens nach Kreisen und kreisfreien Städten und zweitens soweit möglich aufgegliedert nach den Handwerken in der Anlage B der Handwerksordnung?
- 4.3. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung der zulassungsfreien Handwerke seit dem 1. Januar 2004, besonders bezüglich der Beschäftigungsentwicklung und der Ausbildungsbereitschaft?
- 4.4. Wie bewerten die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung die Entwicklung der zulassungsfreien Handwerke seit dem 1. Januar 2004, besonders bezüglich der Beschäftigungsentwicklung und der Ausbildungsbereitschaft?
- 4.5. In wie vielen Handwerksbetrieben in Schleswig-Holstein wird der Betrieb seit der Aufhebung des Inhaberprinzips nach Kenntnis der Landesregierung durch einen Betriebsleiter geführt,

wie bewertet die Landesregierung die Wirkungen der Aufhebung des Inhaberprinzips auf das schleswig-holsteinische Handwerk, und

wie bewerten die Vertreter des Handwerks in Schleswig-Holstein nach Kenntnis der Landesregierung die Wirkungen der Aufhebung des Inhaberprinzips auf das schleswig-holsteinische Handwerk?

Dr. Heiner Garg
und Fraktion